

## Starke Töchter gebären starke Mütter: Jüdische Frauengestalten, die gestalten. Ein transatlantischer Blick

**Prof. Dr. Roberta Maierhofer**

Vizerektorin für Internationale Beziehungen und überfakultäre Angelegenheiten

Center for the Study of the Americas

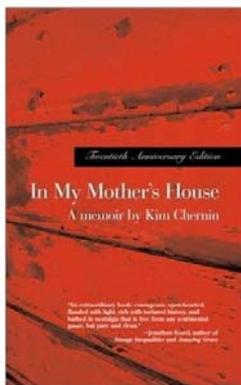
Institut für Amerikanistik

Karl-Franzens-Universität Graz

## Starke Töchter gebären starke Mütter



Kim Chernin (geb. 1940)



## Rose Chernin: Die Kommunistin



Rose Chernin wird nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis am 8. Dezember 1951 herzlich empfangen. Federal Building, im Zentrum von Los Angeles

## Rose Chernin Zitate



In unserer Familie gibt es keine Erbstücke. Wir haben nur Geschichten.

Der Sinn des Lebens liegt im Kampf des Menschens gegen seine Umstände.

## Kim Chernin: Die jüdische Schriftstellerin

<http://jwa.org/feminism/index.html>

### Kim Chernin. In My Mother's House. (1983)



Ich habe dieses Gemälde für den Umschlag von *In My Mother's House* verwendet – mein Buch über die Generationen von Frauen in der Familie meiner Mutter. [...] durch das (meiner Interpretation nach) meine Tochter all ihre früheren Geschichten hinter sich lässt, deren Schutz und Schuld, deren Trennung und Schmerz und Verlust, um uns beide in einer neuen Beziehung zueinander darzustellen.

Kim Chernin. *The Woman Who Gave Birth to Her Mother* (1999).

### Kim Chernin. In My Mother's House. (1983)



"Es ist unwichtig, wie alt ich bin," sagt sie. "Es ist unwichtig, wann ich geboren wurde. Oder wo, und von welcher Mutter. Es gibt nur ein wichtiges Faktum in einem Leben. Und dieses ist immer ein Anfang. Eine Frau, die für die Sache lebt, eine Frau mit Engagement und unzerstörbarer Hingabe – das ist eine Frau, die es verdient, als "Frau" bezeichnet zu werden." (11)

### Kim Chernin. In My Mother's House. (1983)



Sie ist alt, sage ich zu mir selbst. Was wird es dir nehmen? Gib es ihr. Sie hat dich als Schriftstellerin noch nie um etwas gebeten. Gib dies. Du kannst später immer noch zu deiner eigenen Arbeit zurückkehren. Aber es ist nicht einfach, von dem Pfad, den ich mir vorgestellt habe, abzuweichen. Dieses Unterfangen wird Jahre dauern. Es wird mich in die Familie zurück hinein ziehen und deren Geister erwecken. Es wird uns beide zusammen führen, um uns mit all den Geheimnissen und Stillschweigen, die wir gewahrt haben, zu konfrontieren. Dieser Gedanke selbst verändert mich. Ich habe Angst. Ich fürchte mich davor, wie jede Tochter es tun würde, mich wieder zurück in die Mutter zu verlieren. (12)

### Das Leben erzählt man sich als eine Geschichte



Viele SchriftstellerInnen vergleichen die Erforschung von Frauenleben mit dem Zusammensetzen der Stücke einer kunterbunten Patchworkdecke (crazy quilt). Ich denke oft, dass ich das tue, wenn ich schreibe: Ich möchte, dass meine Großmutter sich ansieht, wie ich ihr Leben sehe, und ich möchte auch, dass sie sagt, wie sie ihr Leben sieht, und vielleicht [kann ich/ können wir] die beiden Ansichten dann zusammensetzen. [...] Ich denke oft an den Titel der Autobiographie von Emma Goldman, *Living My Life*, wenn ich schreibe: Autobiographie ist über gelebte Leben – nicht beendet, nicht perfekt, nicht ohne Löcher in ihnen, eine oft gebrauchte, kunterbunte Patchworkdecke (crazy quilt).

Alexander, Bunkers, Muhajji, S. 103.

### Kim Chernin. In My Mother's House. (1983)



Ich kann aus meiner eigenen Liebe für Sie heraus die Sicherheit spüren, dass nichts das Band zwischen uns trennen kann. Es ist stärker als Ideologie, unerschütterlich in seiner Verbindung. Es ist nicht das Band der Geburt, das aus uns Mutter und Tochter gemacht hat; das wir in unserer Ungeduld und Verwirrtheit zertrampeln hätten können. Dieses Band ist Kameradschaft, entstanden durch die Arbeit, die wir gemeinsam geschafft haben. So ein Band gelingt Mutter und Tochter so selten, aber wenn es einmal geknüpft ist, dann verwickelt es sich und geht es in Fleisch und Blut über. Und nicht einmal sie selbst könnten dann, auch wenn sie es wollten, dieses Band wieder zertrennen. (263)

### Larissa Chernin: Die Malerin



Larissa Chernin (geb. 1963)

## Drei Generationen von Frauen



Vor einigen Jahren malte Larissa ein **Portrait unserer Beziehung**.... Da ist eine Frau in einem langen Großmutter-Kleid, so wie ich es oft in den siebziger Jahren getragen habe. Der Frau folgt ein blondes kleines Mädchen, ein Selbstportrait meiner Tochter. Die zwei gehen durch einen lebhaften gelben Flecken, vielleicht ein Weizen- oder Roggenfeld. Die Mutter und das Kind kommen von links, **aus der Vergangenheit**, mit fester Entschlossenheit, unter einem Himmel, der einen kleinen gelben Sonnenball neben einem großen gelben Sichelmond zeigt. Das ist eine **Landschaft, in der Gegensätze zusammengeführt worden sind**. Arbeit, die zur **Ganzheit** führt, ist im Entstehen. Zusammen gehen Mutter und Kind auf ein geheimnisvolles blaues Haus mit rotem Dach zu. Es dominiert den Vordergrund ihrer gemalten Welt und zieht sie zu sich.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



[roberta.maierhofer@uni-graz.at](mailto:roberta.maierhofer@uni-graz.at)

<http://www.uni-graz.at/csas/>

